

# Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 49

PDF erstellt am: **06.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

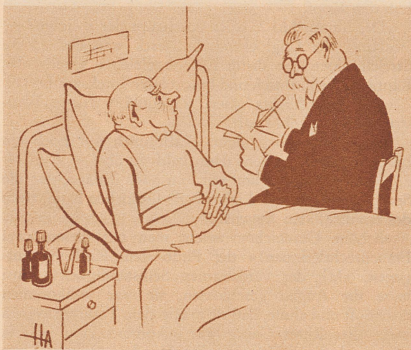
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





«Guck mal, ich fahre freihändig!»  
 — Vise-moi ça! Je roule les mains libres!  
 (Smith's Weekly)



«Also, das Haus hinterlassen Sie Ihrem Sohn?»  
 «Nein, Herr Notar, meinem Neffen.»  
 «Richtiger wäre es doch, wenn es Ihr Sohn bekäme?»  
 «Sind Sie der Verstorbene oder ich?»

— C'est donc votre fils qui héritera de votre maison?  
 — Non, monsieur le notaire, mon neveu.  
 — Il serait plus juste que ce soit votre fils!  
 — Non mais, dites, qui est le défunt, vous ou moi?



Der Gipfel der Vornehmheit. «Johann, nachdem ich über die Schwelle bin, schlagen Sie bitte die Türe ganz energisch zu...»

# Die 11 Seite

Berufswahl. «Ich habe lange geschwankt, ob ich Schriftsteller oder Maler werden soll! Endlich habe ich den goldenen Mittelweg gewählt und... bin Schriftenmaler geworden!»

Der Schüchterne. «Nun, Edith, wie findest du deinen Bräutigam?»

«Oh, er ist so nett und schüchtern — er hat mich bisher nur ein einziges Mal geküßt, und das nur, weil er sich in der Dunkelheit irrte und gedacht hat, es wäre das Stubenmädchen...»

«So viel Wasser!» staunte die junge Frau, als sie zum ersten Male das Meer sah.

«Und dabei siehst du nur die Oberfläche davon!» fiel der junge Ehemann ein.

Eine Frau von Format. Frau McPuddy ist eine äußerst tüchtige Frau. McPuddy kann sich zu solcher Frau wohl gratulieren. Stolz erzählt er: «Am Vormittag arbeitet meine Frau in einem Büro, am Nachmittag ist sie Kassiererin in einem Kino und nachts spielt sie Klavier in einer Bar!»  
 «Und wann schläft sie?»  
 «Ueber Mittag in einem Schaufenster als Reklame für Schlafzünge und Nachthemden!»

Zu den Pyramiden. «Ja, Mutter», sagte Käthe, deren Heirat kurz bevorstand, «es ist nun abgemacht, daß ich mit Werner nach Aegypten gehe, dem Lande der Skarabäen und Hieroglyphen!»

«Du meine Güte, Kind», erwiderte besorgt die Mutter, «wenn du bloß nichts von dem Ungeziefer mit nach Hause bringst!»

Kavalier. «Der Abend mit Fräulein Ellinger gestern ist wohl ziemlich teuer gewesen?»

«Nein, er hat nur zwei Franken gekostet!»  
 «Zwei Franken nur?»  
 «Ja — mehr hatte sie nicht bei sich!»

Un problème. Lui, à sa femme: — Vois-tu, ma bonne amie, le seul moyen de faire des économies, dans un ménage, c'est de trouver un système qui nous permettrait de ne pas manger tous les jours!

Un pochard, en titubant, heurte violemment un passant. Celui-ci, de très mauvaise humeur:

— Ah ça! vous ne voyez donc pas les gens?  
 Le pochard:  
 — Mais au contraire, mon petit vieux, puisque je te vois double!  
 — Eh bien!  
 — J'essayais de passer entre vous deux.

L'invité: — Cette petite Denise est exquise. Regardez l'expression d'innocence répandue sur ce petit visage.  
 La mère: — Denise, viens ici! Qu'est-ce que tu as encore fait de mal?



«Ganz groß, mein Herr, dieser Allwettermantel geht Ihnen ausgezeichnet. Sie werden überhaupt nicht merken, wenn es regnet.»  
 «Ja, das ist schon gut, aber wie merke ich denn, wenn es wieder aufhört?»

— Unique, monsieur! Avec ce manteau qui vous sied à ravir, vous ne vous apercevrez même pas de la pluie!  
 — C'est parfait, mais comment verrai-je s'il a cessé de pleuvoir?  
 (Zeichnung H. Peters)



«Haben Sie alte Bierflaschen?»  
 «Sehe ich so aus, als ob ich Bier trinke?»  
 «Nein, das nicht — haben Sie vielleicht alte Essigflaschen?»

— Avez-vous de vieilles bouteilles à bière?  
 — Ai-je l'air d'une buveuse de bière?  
 — Non, non! Avez-vous de vieilles bouteilles à vinaigre?...

## Die Coiffeure bei der Arbeit — Coiffeurs au travail



«Jetzt werden Sie sich wohl nicht mehr beklagen — es fallen bestimmt keine Haare mehr hinter Ihren Kragen.»

— Vous ne vous plaindrez plus, maintenant, que les cheveux vous tombent dans le col!



«Entschuldigen Sie vielmals, aber der andere Herr war, glaub ich, vor Ihnen da!»

— Excusez-moi, mais je crois que l'autre monsieur était là avant vous!

(Oslo Illustrarte)



«Vorsicht mit dem Kamm!»  
 «Gewiß, beinahe wäre Ihnen nur mehr ein Haar zu Berge gestanden!»

— Attention là, avec le peigne!  
 — Vous avez raison, un peu plus et il ne se dressait plus qu'un unique cheveu sur votre tête!



«Ihr Haar hat einen selten wunderbaren Glanz!»  
 «Sagen Sie das im Ernst?»  
 «Aber, gnädige Frau, noch keine meiner Kundinnen hat je an diesen meinen Worten gezweifelt!»

— Votre chevelure a un reflet merveilleux!  
 — Vraiment, vous dites cela sérieusement?  
 — Mais, chère madame, jusqu'ici aucune cliente n'a douté de la véracité de ces mots de ma part!